



---

## Jahresbericht 2020

Zahlen und Fakten aus dem vergangenen Jahr [Mehr](#)

## Lockdowns hinterlassen Spuren

2020 ist an vielen Menschen nicht spurlos vorbeigegangen! [Mehr](#)

## Evaluation

Ein Schwerpunkt der Sensibilisierungsarbeit in 2021 [Mehr](#)

## TrauMaTRIX – TraumaFolgenPrävention

Mit erweiterter Perspektive und gestärkt sensibilisiertem Blick öffnen sich neue Türen.

[Mehr](#)

## Wissenschaft begrüßt Praxis

Studie der Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) [Mehr](#)

## Auf dem Laufenden

Aktuelle Fachveranstaltung [Mehr](#)

## Literaturtipps

[Mehr](#)

---



---

## Jahresbericht 2020

2020 war ein besonderes, außergewöhnliches Arbeitsjahr mit großer Verunsicherung, vielen Ängsten, aber auch mit einem engagierten Team und flexiblen, kreativen Zugängen zu den Familien.

Es erreichten uns 214 neue Anfragen. Insgesamt wurden 431 Familien mit 840 Kindern begleitet. 58 % der von uns unterstützten Familien waren armutsgefährdet. Bei 42 % der Familien äußerte zumindest ein Elternteil starke Zukunftsängste.

Nach zehn Jahren haben wir uns entschieden, unseren Jahresbericht neu zu gestalten. Kompakt in der Form, aber inhaltlich dennoch umfassend, liefert der Jahresbericht vertiefende Einblicke in unsere anspruchsvolle Arbeit.

Seit zwei Jahren erfolgt bei Netzwerk Familie die Datenerhebung und Dokumentation im Rahmen des österreichweiten Frühe-Hilfen-Dokumentationssystems FRÜDOK. Erstmals können wir in diesem Jahresbericht eine Auswahl der möglichen Auswertungen präsentieren. Zudem geben wir einen kleinen Einblick in die von uns durchgeführten Projekte.

Das Jahr 2020 hat uns eindrücklich gezeigt, wie schnell Familien, aber auch die unterschiedlichen Systeme an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen können. Trotzdem konnten unsere Angebote im Rahmen der Möglichkeiten erfolgreich umgesetzt werden. Basis dafür war die wertschätzende und professionelle Zusammenarbeit mit all unseren Kooperations- und Vernetzungspartner:innen. Dafür bedanken wir uns sehr.

[Zum Jahresbericht](#)

---

## Lockdowns hinterlassen Spuren

Das Jahr 2020 ist an vielen Menschen nicht spurlos vorbeigegangen. werdende Eltern und auch Familien mit Säuglingen und Kleinkindern waren bzw. sind nach wie vor durch die Folgen der Lockdowns zum Teil extrem herausgefordert. Frust, Resignation und Ängste machen sich breit. Mehrere unterschiedliche Studien zeigen ein sehr starkes Bild in Richtung vermehrter Depressionen sowohl bei den jungen als auch den älteren Menschen in unserer Gesellschaft. Angsterkrankungen sowie Schlafstörungen haben um ein Vielfaches zugenommen. (vgl. Studienlage Donau Universität Krems sowie Copsy-Studie)

In einer Krise fühlen sich Menschen oft hilflos und überfordert. Sie müssen sich an neue Begebenheit anpassen, sich neu orientieren und für manche Dinge andere Wege suchen. Das ist nicht einfach, vor allem dann, wenn innere und äußere Ressourcen nicht oder nur zum Teil vorhanden oder sogar durch die Krise weggebrochen sind. Eine Dauerbelastung durch eine Krise bei jungen Eltern erschwert auch den Aufbau einer starken Eltern-Kind-Beziehung. Dies kann für die Kinder weitreichende Folgen haben.

Jeder Mensch braucht im Leben Halt und Vertrauen. Dafür sind ein stabiles soziales Netz um uns herum sowie aufbauende Bezugspersonen wichtig. Klare Absprachen und Tagesabläufe können zum Beispiel wieder Struktur im Leben geben. Eine Stabilisierung im finanziellen Bereich kann zu mehr Gelassenheit und dadurch zu Offenheit und Zuwendung für die zu umsorgenden Familienmitglieder führen. Oftmals braucht es auch einfach Menschen, die zuhören und gemeinsam Lösungen für die momentane Situation finden wollen.

Auch bei Netzwerk Familie machen sich die Folgen des letzten Jahres bemerkbar. Viele

Familien müssen mehrfache tiefgreifende Belastungen tragen. Diese reichen von fehlender Tagesstruktur und weggebrochenen sozialen Netzwerken bis hin zur psychischen Belastung durch enormen finanziellen Druck. Weitere Themen sind Gewalt in der Partnerschaft, Existenzsorgen sowie Zukunftsängste und beengte Wohnverhältnisse.

Bis Ende Mai wurden bereits 133 Familien mit vielfältigen Belastungen an Netzwerk Familie weiter vermittelt bzw. haben sich selbst gemeldet.



## Evaluation

Frühe Hilfen und Netzwerk Familie gibt es nun seit über zehn Jahren und es hat sich einiges getan. Neben der Familienbegleitung sind Vernetzung und Kooperation sowie Sensibilisierung wichtige Bausteine für die Struktur und Prozesse im Netzwerk. Ohne eine entsprechende Grundstruktur könnten die Frühen Hilfen nicht funktionieren. Um diese Kooperation und Vernetzung zu stärken, wurden jährlich Runde Tische, Fachvorträge und Vernetzungstreffen organisiert.

Aus dieser langjährigen Arbeit von Netzwerk Familie haben sich weitere Projekte und Angebote entwickelt. Ein stetiges Wachstum ist zu verzeichnen. Um für diesen Weiterentwicklungsprozess eine adäquate Richtung zu sichern, haben wir 2021 mit einem Evaluierungsprozess gestartet.

Ziel dieser Evaluierung ist es, die Netzwerkarbeit weiter zu stärken, um durch Nutzung aller Synergien betroffene Familien zu erreichen und bedarfsgerecht zu unterstützen. Dabei werden fünf Ebenen in zwei Phasen unter die Lupe genommen.

Die Ebenen der Evaluierung setzen sich zusammen aus der Bewusstseins-ebene, Organisationsebene, Vernetzungsebene, der Ebene des Zugangs zu den Zielgruppen und der Ebene der zielgruppenorientierten Erfolgs- und Nutzungseffekte. Die zwei Phasen des Evaluierungsprozesses bestehen aus der Evaluation in der Phase der „Zuweisung“ sowie der Evaluation im Rahmen der „Intervention“.

In der nun ersten Phase der Evaluierung wird die Konzentration auf den Bereich der „Zuweisungen“ gelegt. Hier werden vor allem die Schnittpunkte und Kooperationen im Bereich Medizin, Sozialarbeit, Pädagogik und Kommunen im Detail angesehen. Gestartet haben wir mit der klassischen quantitativen Methodik der Fragebögen, welche speziell für die einzelnen Bereiche erarbeitet wurden. Die Ergebnisse dieser ersten Erhebung werden weiter mit einer qualitativen Methodik, der Fokusgruppen, vertieft.

Erste Ergebnisse zeigen bereits eine hohe Kooperationsbereitschaft und Zufriedenheit in der Kooperation mit Netzwerk Familie. Gleichzeitig sehen wir Chancen zur Verbesserung der Bekanntheit einzelner Angebote für Familien durch Netzwerk Familie.

Wir stehen noch in den Anfängen der Erhebungen und so wie jede starke Kooperation ist auch eine aussagekräftige Evaluation von den Partnern abhängig. Wir bedanken uns bereits jetzt für eure Mitarbeit und hoffen, dass wir auch im weiteren geplanten Prozess auf eure Unterstützung zählen können. Natürlich werden die Ergebnisse nach Abschluss der Evaluation im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert.

---

## TrauMaTRIX – TraumaFolgenPrävention

Im April durften wir 14 Fachkräfte der aks Kinderdienste zu unserem ersten Präsenz-Workshop in diesem Jahr begrüßen. Einen ganzen Tag lang konnten wir uns Zeit nehmen, mit den Frühförder:innen, Psycholog:innen und Musiktherapeutinnen folgende Themen zu bearbeiten:

- Was alles kann Teil einer traumatisierenden Erfahrung sein?
- Wie zeigen sich (Re)Traumatisierungen? Wie erkenne ich sie (in meinem beruflichen Alltag)?
- Spezialthema: Bindung – frühes Bindungstrauma – transgenerationale Weitergabe von Traumaerfahrungen
- Vermitteln und praktisches Erproben von Werkzeugen aus der TrauMaTRIX-Box

- Wie brenne ich selbst nicht aus?
- Besprechung eigener Fallbeispiele

Der Tag war trotz intensivem Programm sehr kurzweilig und wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten.

Besonders erfreulich fanden es Teilnehmer:innen wie Referent:innen, dass wir den Workshop als Präsenzveranstaltung abhalten konnten. Es zeigt sich immer wieder, dass traumasensible Arbeit dann am besten funktioniert, wenn wir die Menschen sehen und wahrnehmen können, was sich durch die Themen und Übungen bewegt. Zum einen um entsprechend auf eigene, persönliche Anteile der Teilnehmenden reagieren zu können, aber auch um mit ihnen in (Ver-)Bindung zu treten.

Insbesondere zeigt sich die Wichtigkeit hierfür gerade im Kontext der Vermittlung der Thematik frühkindlicher Entwicklungs- und Bindungstraumatisierungen. Hilfreich empfanden die Teilnehmer:innen den direkten Praxisbezug durch die Möglichkeit eigener Fallbesprechungen sowie der Vermittlung und Erprobung spezifischer traumasensibler Methoden und Stabilisierungs- und Ressourcenübungen, die sie in ihrer täglichen Arbeit einsetzen können.

Das Konzept des Guten Grundes erleichtert es zudem, Fälle aus der eigenen Praxis aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und Verständnis für verschiedene Muster und Verhaltensweisen von Klient:innen zu entwickeln. Darüber hinaus ist eine der zentralen und guten Botschaften, mit der die Teilnehmenden das Seminar abschlossen, dass es die reale Hoffnung gibt, alte Wunden, also Traumata, mit Zuwendung und bei richtiger Behandlung heilen zu können. Unter den Teilnehmenden herrschte Konsens darüber, dass sie sich nach dem Workshop, dem Thema mit erweiterter Perspektive und gestärkt sensibilisiertem Blick neu widmen können.

Sollten Sie oder Ihr Team Interesse haben sich für das Thema Trauma und Traumafolgen zu sensibilisieren und den Blick in Ihrer Arbeit dafür zu schärfen, bieten wir Ihnen gerne einen TrauMaTRIX-Workshop an.

**Ausblick:**

Im Juni findet eine Infoveranstaltung mit Folgeworkshops im Herbst für die Kinder- und Jugendhilfe Vorarlberg statt.

Im Herbst werden zudem zwei Workshops für die Pädagog:innen der Paedakoop

stattfinden.

Literatur- und Materialempfehlungen finden Sie unter Literaturtipps weiter unten.

---



---

## Wissenschaft grüßt Praxis

Seit 6 Jahren begleiten Mitarbeiterinnen vom Baby ABC Familien mit Kindern von 0-3 Jahren in Form der Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) nach Ute Ziegenhain. Dieses videogestützte und bindungsbasierte Angebot dient dem Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung und einer sicheren emotionalen Bindung. Im Mittelpunkt steht das Kind bzw. die Interaktion zwischen den Eltern und ihrem Kind. Ziel ist es, Eltern in ihrer Rolle zu stärken, Sicherheit im Erkennen der Bedürfnisse ihres Kindes zu erlangen und dadurch die Feinfühligkeit im Umgang mit dem Kind zu erhöhen.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass das Angebot von den Familien durchwegs sehr hilfreich und unterstützend empfunden wird. Um die EPB aber über die Zufriedenheit hinaus auf ihre Wirksamkeit zu evaluieren, bedarf es einer systematischen und wissenschaftlichen Annäherung.

In Kooperation mit der Universität Ulm führen wir daher seit Juni 2020 die „Evaluationsstudie – Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)“ durch. Dabei geht es in erster Linie darum, die Wirksamkeit von EPB in Bezug auf feinfühliges Elternverhalten zu bestätigen und somit einen wesentlichen Beitrag zum Kinderschutz zu leisten.

Alle Familien, die EPB in Anspruch nehmen möchten, haben die Möglichkeit an diesem

Forschungsprojekt teilzunehmen. Das Interesse der Eltern ist groß, Teil dieser Evaluation zu sein, was durch eine Teilnahmebereitschaft von 72% deutlich wird. Wenn Sie mehr über dieses Evaluationsprojekt erfahren möchten, können Sie sich bei [Marlene Lienhart](#) melden.

---

## Auf dem Laufenden

### **20. Internationale Bindungskonferenz**

#### **Trauma und Bindung zwischen den Generationen**

Virtuelle Konferenz

#### **10. – 12. September 2021**

Aufgrund der großen Unsicherheit, vor allem aber aufgrund der vielen positiven Teilnehmerfeedbacks der letztjährigen IBK, haben sich Dr. Brisch und das IBK-Organisationsteam für eine erneute virtuelle Umsetzung der 20. Internationalen Bindungskonferenz 2021 entschieden.

Zur Anmeldung



---

## Literaturtipps

### **Ich schaf(f) das!**

50 Körperübungskarten: Claudia Croos-Müller

Leichte Körperübungen für mehr Lebenspower.

Über den Körper die Psyche steuern: Die genialen Gute-Laune-Schafe Oscar, Emily, Willy und Marie zeigen, wie´s geht. Mini-Übungen für zu Hause, im Job oder unterwegs mit der wirkungsvollen BODY 2 BRAIN CCM®-Methode.



### **Alles gut – Das kleine Überlebensbuch**

Embodiment: Claudia Croos-Müller

Soforthilfe bei Belastung, Trauma & Co

Schreck und Schock wollen dich schwach und mutlos machen? Nichts da! Die vier genialen Gute-Laune-Schafe Oscar, Emily, Willy und Marie zeigen dir, wie du mit einfachen Körperübungen in kürzester Zeit dein Nervensystem besänftigst und wieder Sicherheit, Zuversicht und neuen Lebensmut findest.

### **Kopf hoch – Das kleine Überlebensbuch**

Embodiment: Claudia Croos-Müller

Soforthilfe bei Stress, Ärger und anderen Durchhängern

Bei Ärger, Stress und jeder Art von emotionalem Durchhängen lässt sich die Psyche am einfachsten über den Körper beeinflussen. Dr. med. Claudia Croos-Müller zeigt 12 Übungen, die dich in Sekundenschnelle aus jedem Stimmungstief bringen und dabei auch Spaß machen.

### **Antons Albtraum**

Ben Furman, Mathias Weber

Anton will nicht einschlafen, weil er Angst vor seinen Albträumen hat. Und dann muss er auch noch bei seiner Oma schlafen. Die weiß ja gar nichts von seinen schlimmen Träumen. Ausgerechnet Oma ist es, die Anton hilft eine Lösung für sein Problem zu finden.

### **Lily, Ben und Omid.**

Drei Kinder machen sich auf den Weg, ihren „sicheren Ort“ zu finden.

Marianne Herzog, Jenni Hartmann Wittke:

Neben Deutsch in 12 anderen Sprachen erhältlich.

Es gibt Momente, da schlägt, schreit und tobt Lily.

Ben traut sich nichts zu und fühlt sich oft mutlos und traurig.

Omid kann einfach nicht still sitzen und aufpassen. Nachts schläft er schlecht.

Dieses Bilderbuch schildert auf anschauliche und liebevolle Art, wie sich seelische

Belastungen bei Kindern auswirken. Es erzählt von den Schwierigkeiten dieser Kinder im Alltag und zeigt auf, was getan werden kann, damit es allen besser geht. Ein Buch voller Hoffnung, das dem Thema die Schwere nimmt.

---

**Kontakt NETZWERK FAMILIE**

T +435572 / 200 262

[www.netzwerk-familie.at](http://www.netzwerk-familie.at)

[info@netzwerk-familie.at](mailto:info@netzwerk-familie.at)



---

*Copyright © Netzwerk Familie 2021 NETZWERK FAMILIE, All rights reserved.*

Wenn Sie Ihre Einstellungen ändern möchten, klicken Sie bitte hier:

[Einstellungen verändern](#) oder [vom Newsletter abmelden](#)

